

Semesteranfangstreffen

Kocher, Scheffel, Stein, Zymner Einzeltermin	<p>Semesteranfangstreffen</p> <p>Zugang über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383</p> <p>Im Rahmen des Semesteranfangstreffens werden die neuen Studierenden begrüßt sowie gemeinsam allgemeine Aspekte zum Semester- und Studienverlauf (u. a. Bedarfsabfragen, Interessenschwerpunkte, Wünsche für künftige Angebote im Praxisbereich) besprochen.</p>	<p>Mo (11.10.), 12–14h</p> <p>N.10.20</p>
--	---	---

M 1a / Z-AVL 1a: Überblicksvorlesung

Kocher V	<p>Überblicksvorlesung Allgemeine Literaturwissenschaft</p> <p>Anmeldung/Teilnahme über den entsprechenden Moodle-Kurs, sobald dieser freigegeben ist.</p> <p>Die Vorlesung führt in die Anwendungsfelder, die Inhalte sowie die Methoden der allgemeinen Literaturwissenschaft ein. Sie dient der profilbildenden Erweiterung der im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse und macht mit den spezifischen Forschungsansätzen und -gebieten der Allgemeinen Literaturwissenschaft vertraut.</p>	<p>Asynchrone Online-Veranstaltung</p>
-------------	--	--

M 1b / Z-AVL 1b: Gegenstandsbereiche der Allgemeinen Literaturwissenschaft I

Stralla S	<p>Grundlagenseminar: Gegenstandsbereiche der Allgemeinen Literaturwissenschaft</p> <p>Anmeldung über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383</p> <p>Das Grundlagenseminar vermittelt in direkter Anbindung an die Vorlesung Basiswissen der Allgemeinen Literaturwissenschaft. Der Zugang erfolgt über die Lektüre und Diskussion von Grundlagentexten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Schlüsselbegriffe, die Ihnen bisher unklar geblieben sind bzw. zu denen Diskussionsbedarf besteht, näher zu erläutern. In der ersten Sitzung werden wir diese zusammentragen und in den Semesterplan einbinden.</p>	<p>Mo, 14–16h</p> <p>K2</p>
--------------	--	-----------------------------

M 2a / Z-AVL 2a: Gegenstandsbereiche der Vergleichenden Literaturwissenschaft I

<p>N.N. S</p>	<p>The Border in Irish Writing, Film and Culture</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte bis zum 14.09. (Ende der Registration Period der Anglistik) über Studilöwe an. Genauere Hinweise zur Anmeldung finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html</p> <p>To mark the recent centenary of its existence (1921-2021), this course explores how the Border has featured in Irish writing, film and visual culture. The course considers the geographical and historical contexts for understanding the significance of the Border in the Irish imagination.</p> <p>Literatur: Diarmaid Ferriter. <i>The Border</i>. Profile Books, 2019. ISBN e/978 178816 179 4 Michael Hughes. <i>Country</i>. John Murray, 2018. ISBN 978 1 47363 653 8 Additional reading required will be provided as pdf extracts via Moodle.</p>	<p>Mo, 12–14h</p> <p>O.09.36</p>
<p>Rupp S</p>	<p>Global Modernisms</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte bis zum 14.09. (Ende der Registration Period der Anglistik) über Studilöwe an. Genauere Hinweise zur Anmeldung finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html</p> <p>Modernism has come a long way from being considered as a metropolitan or temporally delimited movement. Comparative perspectives have intervened in dominant European or Anglo-American accounts to attend to the trajectory of multiple modernities worldwide, as well as to their aesthetic dimension in literature and the arts. Attempts at neat periodization are increasingly giving way to dialogical readings which extend modernism's temporal location in the early twentieth century to a relational network of global modernisms. Not least, legacies of the modern loom large in the 21st century, with the return of modernist forms of storytelling in contemporary fiction. In this seminar, we will take up the recent planetary turn in modernist studies to trace diachronic resonances and far-flung lines of influence. Using collage as a quintessential modernist technique, our readings of novels, shorter fiction and essays will combine writers and their work in new ways. In juxtaposing Joseph Conrad, Tayeb Salih, E.M. Forster, Arundhati Roy and Virginia Woolf, among others, we will explore the modernist canon as well as its refraction across time and space.</p> <p>Joseph Conrad, <i>Heart of Darkness</i> (1899) Tayeb Salih, <i>Season of Migration to the North</i> (1966) Arundhati Roy, <i>The God of Small Things</i> (1997)</p> <p>Additional primary and secondary texts will be made available in a course reader on Moodle.</p>	<p>Di, 12–14h</p> <p>N.10.18</p>

<p>Voß S</p>	<p>Literarische Gärten – Gärten in der Literatur</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte bis zum 14.09. (Ende der Belegungsphase der Germanistik) über Studilöwe an. Genauere Hinweise zur Anmeldung finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html</p> <p>Der Fokus der Lehrveranstaltung liegt auf der Mehrdeutigkeit literarischer wie filmischer Garten-Darstellungen (und seiner Vermittlung im Deutschunterricht). Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass Gärten eine besondere Ambivalenz zugrunde liegt, die Robert Musil mit dem Begriff der „Kunstnatur“ auf den Punkt brachte. Michel Foucault bezeichnete den Garten als „das älteste Beispiel einer Heterotopie“ und rechnete ihn jenen „Gegenräumen“ zu, die es ermöglichen, aus den Ordnungen des Alltags herauszutreten.</p> <p>Sowohl in lyrischer, erzählerischer als auch in essayistische Form erfüllen Garten-Texte oft eine kultur- und ästhetiktheoretische Funktion. Der Kultivierung der Pflanze und der Umzäunung des Gartens (Rudolf Borchardt) kommt eine ähnliche metaphorische Funktion zu wie dem Bildrahmen in der Malerei (Georg Simmel). Beides evokiert Abschirmung und der erreichte „hortus conclusus“ wird zum Schutzraum gegenüber pragmatischen, aber auch ideologischen Vereinnahmungen. Die Separation von Außenwelt und Natur als auch der Kulturalisationsprozess, dem die Pflanze durch die/den formbildende(n) Gärtner/Gärtnerin zu unterzogen wird, legen es auch nahe, die als metaphorisierte Texttheorie angelegte Gartenprogramm mit einer idealistischen Ästhetik des Kunstschönen (Hegel) oder einer späteren Poetik des Ästhetizismus zu verzahnen, welche auf fast schon doppelbödig-dialektische Weise das an der Natur zum Ausdruck bringt, was diese selbst nicht vermag, ja einen Produktionsverfahren fokussiert, das sich in die Natur implantiert und diese denaturalisiert. Zugleich aber wird der Garten – trotz seiner Exklusion von der Außenwelt – in der Literatur oft zu einem Schutzraum, in dem sich Transkulturalität und Heterogenität metaphorisch in Gestalt der Pflanzen entfalten können. Dadurch vermittelt der Garten als Textform alternative Gesellschaftsmodelle gegenüber einer eingrenzenden Dominanz des kulturell Homogenen. Er wird damit sowohl zu offenen als auch geschlossenen Form. Gedacht ist dabei an Gartentexte vom Buch Genesis über Augustinus, Hartmann von Aue, Gottfried von Straßburg und Guillaume de Lorris bis hin zu Autoren wie: Goethe, Hegel, Bischoff, Chamisso, Stifter, Maeterlinck, Poe, Dörmann, George, Stadler, Mirbeau, Swinburne, Borchardt, Hofmannsthal, Musil, Bassani, Peter Handke, Barbara Frischmuth, Undine Gruenter und Friederike Mayröcker.</p> <p>Literatur:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Anna Annieva: „Garten“, in: Günter Butzer/Joachim Jacob (Hgg.): Metzler Lexikon literarischer Symbole, Stuttgart/Weimar 2012, zweite Auflage, S. 141-144. 2) Horst S. und Ingrid Daemmrich: „Garten“, in: dies.: Themen und Motive in der Literatur, Tübingen/Basel 1995, zweite Auflage, S. 172-176. 3) Anne Marie Fröhlich (Hg.): Gärten. Texte aus der Weltliteratur, Zürich 1993. 4) Günter Oesterle/Harald Tausch (Hgg.): Der imaginierte Garten, Göttingen 2001. 	<p>Di, 12–14h</p> <p>O.08.37</p>
------------------	---	----------------------------------

	<p>5) Mario Praz: "Der Garten", in: ders.: Der Garten der Erinnerung. Essays 1922-1980. Band 1. Aus dem Italienischen übersetzt, herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von Max Looser, Frankfurt am Main 1994, S. 25-34.</p> <p>6) Manfred Smuda: "Natur als ästhetischer Gegenstand und als Gegenstand der Ästhetik. Zur Konstitution von Landschaft", in: ders. (Hg.): Landschaft, Frankfurt am Main 1986, S. 44-69.</p> <p>7) Helga Volkmann: Unterwegs nach Eden. Von Gärtnern und Gärten in der Literatur, Göttingen 2000.</p> <p>8) Torsten Voß: "Der Garten als Text? Rudolf Borchardts Gartenimagination als ästhetische Theorie?", in: Text & Kontext 37 (2015), S. 59-86.</p> <p>9) Clemens Alexander Wimmer: Geschichte der Gartentheorie, Darmstadt 1989.</p>	
<p>Voß S</p>	<p>Die Avantgarden und das Drama (Von Antonin Artaud bis Elfriede Jelinek)</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte bis zum 14.09. (Ende der Belegungsphase der Germanistik) über Studilöwe an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html</p> <p>Der französische Autor, Dichter, Dramaturg und Schauspieler Antonin Artaud betont in seiner Dramenpoetik vom "Theater der Grausamkeit" die Irrelevanz der Handlung, der Psychologie und des Motivs im Kontext einer neuen Konzeption des Theaters. Der Verlust des Tragischen, welches ja an Genese, Sukzessivität, Narrativik und damit Plot gekoppelt ist, kann als ein signifikantes Merkmal von prämoderner Dramaturgie begriffen werden. Damit ließe sich in der Tat bereits folgender Kerngedanke antizipieren: Rache und Grausamkeit, die sich einzig und allein über ihren sprachlichen (und auf der Bühne oder im Film performativen) Vollzug herleiten und damit für sich selbst stehen, also das Handlungsgefüge transgressiv, aufgrund der Drastik der Ekphrasis, verlassen, sind keine Elemente des Tragischen und Shakespeares "Titus Andronicus" oder Senecas "Thyestes" sind keine Tragödien im Sinne der Dramen Sophokles oder der Schicksalsstücke Schillers. Für Artaud liegt in seinem 1933 entstandenen Text "Das Theater und die Grausamkeit" darin eine Möglichkeit das Theater zu retten. Er fordert ein Theater der Intensität mit Blick auf Sprache und Performativität bei gleichzeitiger Abwehr des Psychologismus, welcher nur zu unnötigen, vom Theatralischen ablenkenden, Reflexionen führt. Dass Artaud die dramatische Charakterstudie verwirft, erkennt man allein schon an der krassen Ablehnung des wohl wichtigsten Charakterzeichners innerhalb der französischen Dramengeschichte, nämlich Jean Racines.</p> <p>Seinen, uns über die menschliche Hybris belehrenden, Historien wird ein klares Verdikt entgegengehalten: "Die Missetaten des von Racine herstammenden psychologischen Theaters haben uns jener unmittelbaren, heftigen Aktion entwöhnt, die das Theater besitzen muß." Diese besteht für Artaud im Archaismus, in der Gewalt, im "Blutgeplätscher", im Schlachten oder auch im Schreien und anderen Lauten, die außerhalb jeglicher Handlungsgerüste anzusiedeln sind. Letztere würden nur die Intensität sowohl der Aufführung dieser Akte als auch ihrer Rezeption beeinträchtigen. Nach einer ausführlichen Besprechung der theoretischen Arbeiten Artauds, sowohl in ästhetischer als auch in anthropologischer Perspektivierung,</p>	<p>Di, 14–16h HS 9</p>

	<p>soll in diesem Haupt-Seminar ihre mögliche Applizierbarkeit zum Beispiel auf Texte von Artaud, Alfred Jarry, Hofmannsthal, Maurice Maeterlinck, Beckett, Brecht, Stramm, Pirandello, Lorca, Camus, Edward Bond, Peter Weiss, Thomas Bernhard, Peter Handke, F. X. Kroetz, Werner Schwab, Schlingensiefel und Elfriede Jelinek überprüft werden. Ebenso sollen weitere avantgardistische Theaterkonzepte (Theater des Absurden, episches Theater etc.) kontrastierend hinzugezogen werden. Auch andere visuelle Medien, allen voran Adaptionen aktueller Regisseur:innen wie E.G. Craig, Ariane Mnouchkine, Julie Taymore etc., werden ausreichend Berücksichtigung erfahren, um die Inszenierungsformen eines avantgardistischen, post-dramatischen und bisweilen sogar anti-tragischen Theaters in komparatistischer Breite nachzeichnen zu können.</p> <p>Literatur:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Karl Alfred Blüher (Hrsg.): Modernes französisches Theater. Adamov – Beckett – Ionesco, Darmstadt 1982 2) Manfred Brauneck: Antonin Artaud: "Theater der Grausamkeit" oder: Grenzgängerei auf Leben und Tod", in: ders.: Theater im 20. Jahrhundert. Programmschriften, Stilperioden, Kommentare, Reinbek bei Hamburg 2009. 3) Jacques Derrida: "Das Theater der Grausamkeit und die Geschlossenheit der Repräsentation", in: ders.: Die Schrift und die Differenz, Frankfurt am Mai 1976, D. 351-379. 4) Martin Esslin: Das Theater des Absurden. Von Beckett bis Pinter, Reinbek bei Hamburg 1991. 5) Reinhold Grimm: "Brecht, Artaud und das moderne Theater", in: ders.: Nach dem Naturalismus. Essays zur modernen Dramatik, Kronberg 1978, S. 185-201. 6) Rolf Grimminger: "Der Tod des Aristoteles: Über das Tragische und die Ästhetik der Gewalt", in: ders. (Hg.): Kunst - Macht - Gewalt: Der ästhetische Ort der Aggressivität, München 2000, S. 9-23. 7) Bernd Mattheus: Antonin Artaud: Leben und Werk des Schauspielers, Dichters und Regisseurs, München 2002. 8) Hans-Thies Lehmann: "Theater als Experimentierfeld. Mejerhol'd, Brecht, Artaud", in: Rolf Grimminger/Jurij Murasov/Jörn Stückrath (Hgg.): Literarische Moderne. Europäische Literatur im 19. und 20. Jahrhundert, Reinbek bei Hamburg 1995, S. 368-394. 9) Hans-Thies Lehmann: Postdramatisches Theater, Frankfurt am Main 1999. 10) Peter Szondi: Theorie des modernen Dramas, Frankfurt am Main 1967. 	
<p>Chihaia S</p>	<p>Literatura rioplatense entre modernismo y modernidad</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte über <i>Studilöwe</i> an. Genauere Hinweise zur Anmeldung finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html</p> <p>En una perspectiva histórica, se presentará una época destacada la historia de la literatura argentina y uruguaya del siglo XX, ocasión de practicar el análisis del texto desde diversos enfoques metodológicos (incluyendo la narratología, la historia de las ciencias y las humanidades digitales).</p>	<p>Di, 18–20h</p> <p>O.10.30</p>

<p>Weixler S</p>	<p>Heldennarrative – Opfernarrative</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte bis zum 14.09. (Ende der Belegungsphase der Germanistik) über Studilöwe an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html</p> <p>Heldennarrative sind erstaunlich oft Opfernarrative. Das lässt sich an Nationalmythen ebenso ablesen wie an religiösen (Gründungs)Erzählungen und an popkulturellen Erzählformen, in denen ein Superheld (z.B. Marvel-Kosmos) oder "Renegade" im Zentrum steht. Kurzzeitige oder endgültige Niederlagen scheinen einen "größeren Inklusionseffekt aus[z]uüben als Triumph[e] – weshalb viele moderne Staaten auf Geschichten eines nationalen Opferganges rekurren" (Koschorke 2012, 105). Dieser Immersionseffekt kann aber auch für manipulatives Erzählen genutzt werden, was in diesem sehr lektüreintensiven (!) Seminar an "Verschwörungstheorien" und an politischen Kampagnen untersucht werden soll.</p> <p>Vorbereitende Lektüre: Albrecht Koschorke: Wahrheit und Erfindung. Grundzüge einer Allgemeinen Erzähltheorie. Frankfurt/Main 2012.</p>	<p>Do, 16–18h</p> <p>O.07.24</p>
<p>Meyer S</p>	<p>Essen und ‚Ich‘ - Identität und Gender in der (Kinder- und Jugend-)Literatur</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte bis zum 14.09. (Ende der Belegungsphase der Germanistik) über Studilöwe an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html</p> <p>„Der Mensch ist, was er isst.“ Die Bedeutung von Essen für die menschliche Identität hat wohl niemand kürzer und treffender beschrieben als der Philosoph Ludwig Feuerbach. Essen ist auch in der Literatur seit Jahrhunderten ein zentrales Thema, mittels dessen sich anthropologische, ethisch-moralische, politische, religiöse, ökonomische Aspekte menschlichen Lebens darstellen lassen. Das Thema Essen bringt den Körper als lebenden Organismus ins literarisch-ästhetische Spiel. Die körperlich-sinnliche Erfahrung des Mundes, der Nahrungsaufnahme und des Geschmacksinns fungiert als materielle Grundlagen von Konstruktionen des Selbst, von kultureller und geschlechtlicher Identität und von sozialen Rollen. Zudem werden Figuren durch kulinarische Vorlieben plastisch beschreibbar. Abstrakte Kategorien wie „reich“ und „arm“, die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Schicht und/oder Region können durch die Inszenierung von Mahlzeiten deutlich werden, ebenso wie Aspekte von Gender: Das Seminar zielt darauf, Essen als Ausdruck von Rollenbildern und Paarbeziehungen, interkultureller Fremdheit sowie als Kennzeichen weiblicher Identität zu erfassen. Die Beziehung von ‚Ich‘ und Gesellschaft wird dann an Texten aus dem ausgehenden 20. Jahrhundert – auch in solchen aus der KJL – weiter diskutiert. Am Beispiel des Themenkomplexes Essen und Gender werden im Seminar exemplarisch Möglichkeiten und Grenzen kulturwissenschaftlicher Forschung erkundet, Grundlagen der Gender-Forschung und der literaturwissenschaftlichen Genderforschung</p>	<p>Zwei Seminarangebote</p> <p>1. Slot: Do, 18–20h</p> <p>O.08.29</p> <p>2. Slot Fr, 10–12h</p> <p>O.10.32</p>

	<p>erarbeitet sowie Körperdarstellungen analysiert. Die genauen Anforderungen für den Erwerb einer unbenoteten bzw. einer benoteten Studienleistung werden in der ersten Sitzung erläutert.</p> <p>Auf der Lektüreliste stehen u. a.:</p> <p>Karen Duve: Dies ist kein Liebeslied (2000)</p> <p>Karin Gündisch: Im Land der Schokoladen und Bananen. (Kl. 3-6) (1987)</p> <p>Aglaja Veteranyi: Warum das Kind in der Polenta kocht (2001)</p>	
--	---	--

M 2b / Z-AVL 2b: Übersetzungstheorie und Übersetzungspraxis

Alexander/Spengler S	Cultural Studies Seminar/The Originality of Translations Anmeldung bis 14.09. über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383	Mi, 14–16h (6 Mitt- wochstermine während des Semesters; zusätz- lich als Block: 15.02.– 17.02.2022, jeweils 10– 18h; vgl. dazu die Ter- minübersicht unter der Veranstaltungsnr. ANG003321 in Stu- dilöwe) 5.09.20
-------------------------	---	--

M 3a: Berufsfelderkundung

Wessel C	Berufsfelderkundung Anmeldung über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383	Mi, 18–20h, im Wechsel mit 3b. 0.08.27
-------------	---	--

M 3b: Berufsfelder der Literaturwissenschaft

Wessel S	Berufsfelder der Literaturwissenschaft Anmeldung über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383	Mi, 18–20h, im Wechsel mit 3a. 0.08.27
-------------	--	--

M 4a: Selbst- und Projektorganisation

Diese Modulkomponente wird im Sommersemester 2022 vermutlich nicht angeboten.

Kocher S	Selbst- und Projektorganisation Anmeldung über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383	Di, 12–14h, im Wechsel mit 4b
-------------	---	----------------------------------

	Vermittelt werden Techniken der Selbstorganisation sowie der Projektentwicklung, die u. a. zu einem erfolgreichen Abschluss des Masterstudiums befähigen sollen.	K7
--	--	----

M 4b: Schriftliche und mündliche Kommunikation

Diese Modulkomponente wird im Sommersemester 2022 vermutlich nicht angeboten.

Kocher S	<p>Schriftliche und mündliche Kommunikation</p> <p>Anmeldung über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383</p> <p>Überzeugendes Argumentieren in Wort und Schrift, gelungenes Auftreten vor Publikum, Schlagfertigkeit in besonderen Situationen – all dies sind Kompetenzen, die von Masterabsolventen der AL erwartet werden. In diesem Kurs wird es daher darum gehen, genau diese Fertigkeiten zu erlernen und praktisch zu üben.</p>	Di, 12–14h, im Wechsel mit 4a
		K7

M 4c: Sprachkurs

Sprachkurse für diese Modulkomponente finden Sie auf der Seite des Sprachlehrinstituts der BUW (<https://www.sli.uni-wuppertal.de/>).

M 5a / Z-AVL 3a: Allgemeine Literaturwissenschaft II

Spengler S	<p>American Women's Poetry</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte bis zum 14.09. (Ende der Registration Period der Anglistik) über <i>Studilöwe</i> an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html</p> <p>In this seminar, we will discuss the work of American women poets from the colonial period to the present. Instead of preceding in a chronological way, our syllabus will be structured thematically, juxtaposing poems from different time periods and writers that treat similar themes or work with related forms. This will allow a comparison of women poets' thematic preoccupations, aesthetic strategies, and stylistic developments across time. Topics will include the female body, sexuality, and women's work, as well as poetological questions, experiences of exclusion, "difference," and trauma as well as constructions of identity and interspecies relations. We will cover poetry written in a wide range of styles and forms, from traditional meter and rhyme schemes to free verse and the work of poets from a variety of social and ethnic backgrounds. Poets to be discussed may include Anne Bradstreet, Emily Dickinson, Phillis Wheatley, Edna St. Vincent Millay, Marianne Moore, H.D., Anne Sexton, Sylvia Plath, Adrienne Rich, Gwendolyn Brooks, Audre Lorde, Rita Dove, Joy Harjo, Louise Erdrich, Marilyn Chin, Mitsuye Yamada, Mohja Kahf, and Suheir Hammad. Given the focus of this seminar, only students who enjoy reading poetry as well as theoretical texts and who are prepared to engage in close reading and analysis are advised to take this class.</p>	Mi, 10–12h
		O.11.40

	Texts will be made available on Moodle. Kindly note that e-texts are not an acceptable basis for class discussions.	
Zymner S	<p>Lyrik und Schrift</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte bis zum 14.09. (Ende der Belegungsphase der Germanistik) über <i>Studilöwe</i> an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html</p> <p>Das Seminar befasst sich mit Lyrik als Schriftzeichengebilde.</p>	Do, 8–10h O.08.29
Rupp S	<p>Literature and the Environment</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte bis zum 14.09. (Ende der Registration Period der Anglistik) über <i>Studilöwe</i> an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html</p> <p>In the light of climate change, natural disasters and toxic waste, literature and the environment has become an especially urgent field of study. Literature’s ecological knowledge and its affordance of the environmental imagination are a mainstay of ecocritical inquiry, traced over a long literary history from the Romantics right up to modern-day climate change fiction. Literature’s long-standing engagement with interrelations between nature and culture, or between humans and animals, no doubt makes it particularly placed to speak on environmental matters. At the same time, the literary and cultural imagination is also facing new challenges to fathom and respond adequately to the current climate crisis. In this seminar, we will take stock of ecocriticism’s founding concerns and attend to the field’s more recent offshoots. Centred around three novels as core readings, our topics for discussion will include postcolonial ecologies, environmental justice and violence, animal studies, the new nature writing, and the role of activist non-fiction. Particular emphasis will be placed on perspectives from the Global South, where the planet’s growing environmental precarity is most acutely felt.</p> <p>Literatur: Shani Mootoo, <i>Cereus Blooms at Night</i> (1996) Indra Sinha, <i>Animal’s People</i> (2007) Helon Habila, <i>Oil on Water</i> (2010)</p> <p>Additional primary and secondary texts will be made available in a course reader on Moodle.</p>	Do, 10–12h O.10.32

<p>Klein S</p>	<p>Ruhm im literarischen Feld in Theorie und Praxis</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte bis zum 14.09. (Ende der Belegungsphase der Germanistik) über Studilöwe an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html</p> <p>Vermutlich seit es Literatur gibt, wird über ihren Stellenwert sowie über die Aufgabe und Funktion des Dichters diskutiert. Damit zusammenhängend gibt es eine lange Tradition der Auseinandersetzung mit Wertschätzung und Anerkennung im literarischen Feld, die zumeist unter dem Schlagwort des ›Ruhms‹ geführt wurde, also der langlebigen Variante von Anerkennung aus einer autorenegebundenen Perspektive. Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts bildete ›Ruhm‹ eine zentrale Kategorie geistesgeschichtlicher Reflexion, in der wesentliche philosophische, wissenschaftliche aber auch literarische Geltungsansprüche gebündelt wurden. ›Ruhm‹ adressierte und adressiert dabei sehr diverse Problemkomplexe, die im Seminar zunächst in den Blick genommen werden sollen – Stichworte sind hier: ›Rezeption‹, ›Autorschaft‹, ›Werk‹, ›Medium‹, ›Kanon‹ und ›Memoria‹. Ausgehend von der Auseinandersetzung mit den theoretischen Debatten um Ruhm sollen im weiteren Seminarverlauf exemplarische Fälle ruhmreicher Autor*innen diskutiert werden.</p> <p>Das Seminar ist nur für Studierende geeignet, die Interesse an der Lektüre und Diskussion theoretischer Texte haben!</p>	<p>Do, 12–14h</p> <p>HS 15</p>
<p>Lukas / Kuster S</p>	<p>Geschlechterkonzeptionen in Philosophie und Literatur der Frühen Moderne (ca. 1890–1918)</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte bis zum 14.09. (Ende der Belegungsphase der Germanistik) über Studilöwe an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html</p> <p>Im III. Teil unseres interdisziplinären Seminarprojekts zu den Geschlechterkonzeptionen in Literatur und Philosophie wenden wir uns der (vorletzten) Jahrhundertwende (ca. 1880/90–1920) zu. Der von der Aufklärung inaugurierte Geschlechterdiskurs erreicht nun einen quantitativen wie auch qualitativen Höhepunkt – letzteres in Bezug auf die stattfindende Pluralisierung. Im Bereich der Philosophie soll die lebensphilosophische Geschlechtermetaphysik (G. Simmel) ebenso thematisch werden wie die sozialistische bzw. bürgerlich-konservative Frauenbewegung; einen Schwerpunkt wird dabei auch die Elberfelder Feministin Helene Stöcker (1869–1943) bilden. Im Bereich der Literatur spannen wir einen Bogen vom naturalistischen gesellschaftskritischen (‘feministischen’) Roman über den Bohème-Roman bis zum expressionistischen Drama, das den Geschlechterkampf eskalieren lässt.</p> <p>Textkorpus: - G. Simmel: Das Relative und das Absolute im Geschlechterproblem (1911) (Wagenbach)</p>	<p>Di, 14–16h (abweichend: Die Einführungssitzung am 19.10. und die Abschlussitzung am 01.02. finden von 16–18 Uhr statt)</p> <p>O.08.37</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - ders.: Weibliche Kultur (1902) - Helene Stöcker: Die Liebe und die Frauen (1906) - F. Nietzsche: Über Weib und Kind, aus: Also sprach Zarathustra (1883–85) (RUB) - August Bebel: Die Frau und der Sozialismus (1879) - Helene Lange: Die Frauenbewegung in ihren modernen Problemen (1914) - Helene Böhlau: Halbtier! (1899) (Hofenberg) - Franziska zu Reventlow: Herrn Dames Aufzeichnungen oder Begebenheiten aus einem merkwürdigen Stadtteil (1913) - Oskar Kokoschka: Mörder, Hoffnung der Frauen (1907/1910/1916) (RUB) - Georg Kaiser: Das Frauenopfer (1922). 	
<p>Weixler S</p>	<p>Heldennarrative – Opfernarrative</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte bis zum 14.09. (Ende der Belegungsphase der Germanistik) über Studilöwe an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html</p> <p>Heldennarrative sind erstaunlich oft Opfernarrative. Das lässt sich an Nationalmythen ebenso ablesen wie an religiösen (Gründungs)Erzählungen und an popkulturellen Erzählformen, in denen ein Superheld (z.B. Marvel-Kosmos) oder "Rene-gate" im Zentrum steht. Kurzzeitige oder endgültige Niederlagen scheinen einen "größeren Inklusionseffekt aus[z]uüben als Triumph[e] – weshalb viele moderne Staaten auf Geschichten eines nationalen Opferganges rekurren" (Koschorke 2012, 105). Dieser Immersionseffekt kann aber auch für manipulatives Erzählen genutzt werden, was in diesem sehr lektüreintensiven (!) Seminar an "Verschwörungstheorien" und an politischen Kampagnen untersucht werden soll.</p> <p>Vorbereitende Lektüre: Albrecht Koschorke: Wahrheit und Erfindung. Grundzüge einer Allgemeinen Erzähltheorie. Frankfurt/Main 2012.</p>	<p>Do, 16–18h</p> <p>O.07.24</p>
<p>Pleitez Vela S</p>	<p>Mujeres de Centroamérica: autoría y cruces locales</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte über Studilöwe an. Genauere Hinweise zur Anmeldung finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html</p> <p>Este seminario se concentra en el análisis de diversos textos (literarios, autobiográficos, visuales) concebidos como escenario en el que emergen estrategias de autor/representación. ¿Cómo se autorrepresenta una escritora o artista centroamericana, ya sea como intelectual en un entorno de violencia o como una subjetividad insertada en espacios heteronormados y/o racistas? En ese sentido, ¿en qué medida el texto y su discurso se convierten en un escenario para declarar(se), decir(se), postular una imagen autorial, en realidades marcadas por la exclusión? ¿Cómo se construye en la</p>	<p>Fr, 14–16h</p> <p>O.10.30</p>

	<p>obra esa imagen, ya sea como sujeto “real” o ficcional? ¿A qué recursos o retóricas responde para construirse? ¿Cuáles son sus estrategias de supervivencia y resistencia en la corporalidad del texto? El propósito de este seminario es brindarle a las y los estudiantes lecturas y discusiones críticas en torno a la construcción de la imagen de autora centroamericana y sus formas de autorrepresentación. En ese sentido, nos interesa indagar de qué manera estas autoras disputan la imagen tradicional y proyectan su ethos autorial considerando los discursos glociales de su tiempo. En otras palabras, examinaremos cómo habitan un lugar de enunciación en el que se entrecruzan estéticas y conocimientos enlazados con sus raíces y el mundo. Se tendrán en cuenta textos de Claudia Lars, Eunice Odio, Yolanda Oreamuno, Claribel Alegría, Luz Méndez de la Vega, Alaíde Foppa, Carmen Naranjo, Calixta Gabriel Xiquin, Muriel Hasbun, Mayra Barraza, Beatriz Cortez, Shirley Campbell, Mónica Albizúrez y Elena Salamanca.</p>	
--	--	--

M 5b / Z-AVL 3b: Literaturtheoretische Positionen der Gegenwart

<p>Sulzbacher S</p>	<p>Literaturtheoretische Positionen der Gegenwart</p>	<p>Mo, 12–14h</p>
	<p>Anmeldung über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383</p> <p>Das Seminar widmet sich der Lektüre und Diskussion zentraler literaturtheoretischer Auseinandersetzungen. Ausgehend von der Frage, was Theorie grundlegend auszeichnet, wollen wir uns an verschiedene Bezugsgrößen der Literaturtheorie annähern und ausgewählte Argumentationslinien gemeinsam aufarbeiten. Dazu zählt etwa die Frage, wie sich Autor*in, Leser*in und Text zueinander verhalten, ebenso wie die nach dem theoretischen Gehalt der Human-Animal-Studies.</p>	<p>S.10.15</p>

M 6a Vergleichende Literaturwissenschaft II (Vorlesung)

<p>Rupp V</p>	<p>Media and Medialization in 21st-Century Literature</p> <p>Media and medialization have become ubiquitous phenomena in today's literature, culture and society. 21st-century literature is confronted with a thoroughly transformed media landscape, inducing generic change in a wide variety of ways. New genres such as the e-mail novel, twitter fiction or life-writing 2.0 testify to the influence especially of new digital media, but they also cast fresh light on the characteristics of literature as a 'medium' and on its long-standing relationship with 'older' media such as music, painting and photography. This lecture course will provide an overview of the manifold forms, functions and cultural implications of medialization and generic change in contemporary literature. Ubiquitous though it is, the impact of media and medialization on innovative ways of writing and reading continues to call for adequate description and analysis. Participants will be given ample opportunity to explore new formats of the novel and other narrative genres, while also dealing with a wide range of critical concepts from intermediality to multimodality and trans-media storytelling. Special attention will be paid to recent advances of intermediality research in the context of the post-colonial and transcultural writing.</p> <p>All relevant texts and materials will be made available in a course reader on Moodle.</p>	<p>Di, 10–12h</p> <p>HS 23</p>
<p>Riesenweber V</p>	<p>Antike Epistolographie</p> <p>Die Anmeldung über den entsprechenden Moodle-Kurs bis zum 10.10.2021 ist obligatorisch.</p> <p>Vor der Erfindung des Telephons und der E-Mail war der Brief das einzige Medium, mit dem man über weite Distanzen kommunizieren konnte. Uns sind daher aus allen Zeiten, aus Antike, Mittelalter und Neuzeit größere und kleinere Briefcorpora erhalten, die uns einen aufschlußreichen Blick auf das Leben bedeutender und unbedeutender Personen ermöglichen. Manchmal sind Briefe für die Öffentlichkeit bestimmt, manchmal schütten die Briefeschreiber einer vertrauten Person ihr Herz aus und enthüllen die Motive, Hoffnungen, Sorgen oder Zweifel, die sie zu einer bestimmten Zeit bewegten und ihre Handeln bestimmten. Das Briefeschreiben folgte dabei gewissen teils konstanten, teils wandelbaren Konventionen. Die Vorlesung möchte einen Überblick über die antike Epistolographie geben, beginnend bei den frühesten Zeugnissen und materiellen Resten, über die klassischen Briefcorpora Ciceros, Senecas und des jüngeren Plinius bis zu den großen Sammlungen der Spätantike. Am Rande soll auch die literarische Kunstform der Versepistolographie in den Blick genommen werden, die gerade in der Blütezeit der lateinischen Literatur herausragende Vertreter in Horaz und Ovid gefunden hat.</p>	<p>Di, 14–16h</p> <p>HS 23</p>

Stein V	<p>Männer und Frauen in Spätmittelalter und Früher Neuzeit 2</p> <p>Den zweiten Teil der Vorlesung werden Beziehungen zwischen Männern und Frauen im 15. Jahrhundert dominieren. Liebe und großes Herze-Leid im grandios ausfabulierten Prosa-Text eines späteren Papstes gehört ebenso zu den festen Bestandteilen dieser Veranstaltung wie umfassende Ehe- und Haushaltstraktate oder anregende Lektürevorschläge für hochmögliche Damen. Besorgte Mütter und anstrengende Söhne, ambitionierte Autorinnen in männlichen Welten – all dieses und noch viel mehr will die Vorlesung in einem Überblick über die europäische Literatur des 15. Jahrhunderts zur Sprache bringen und zu veranschaulichen suchen.</p>	<p>Mi, 10–12h</p> <p>HS 18</p>
------------	--	--------------------------------

Spengler V	<p>Colonial Lives and Letters: American Literary History from the Era of Exploration to the Revolutionary Period</p> <p>This lecture course will provide a cultural history of American literature from colonial beginnings to the early Republic. We will study major developments, authors, texts, genres, and themes, and place literary texts within their socio-historical, political, and cultural contexts</p>	<p>Do, 8–10h</p> <p>HS 23</p>
---------------	--	-------------------------------

M 6b Vergleichende Literaturwissenschaft II (Seminar)

N.N. S	<p>The Border in Irish Writing, Film and Culture</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte bis zum 14.09. (Ende der Registration Period der Anglistik) über Studilöwe an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html</p> <p>To mark the recent centenary of its existence (1921-2021), this course explores how the Border has featured in Irish writing, film and visual culture. The course considers the geographical and historical contexts for understanding the significance of the Border in the Irish imagination.</p> <p>Literatur: Diarmaid Ferriter. <i>The Border</i>. Profile Books, 2019. ISBN e/978 178816 179 4 Michael Hughes. <i>Country</i>. John Murray, 2018. ISBN 978 1 47363 653 8 Additional reading required will be provided as pdf extracts via Moodle.</p>	<p>Mo, 12–14h</p> <p>O.09.36</p>
-----------	---	----------------------------------

Rupp S	<p>Global Modernisms</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte bis zum 14.09. (Ende der Registration Period der Anglistik) über Studilöwe an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html</p>	<p>Di, 12–14h</p> <p>N.10.18</p>
-----------	--	----------------------------------

	<p>Modernism has come a long way from being considered as a metropolitan or temporally delimited movement. Comparative perspectives have intervened in dominant European or Anglo-American accounts to attend to the trajectory of multiple modernities worldwide, as well as to their aesthetic dimension in literature and the arts. Attempts at neat periodization are increasingly giving way to dialogical readings which extend modernism's temporal location in the early twentieth century to a relational network of global modernisms. Not least, legacies of the modern loom large in the 21st century, with the return of modernist forms of storytelling in contemporary fiction. In this seminar, we will take up the recent planetary turn in modernist studies to trace diachronic resonances and far-flung lines of influence. Using collage as a quintessential modernist technique, our readings of novels, shorter fiction and essays will combine writers and their work in new ways. In juxtaposing Joseph Conrad, Tayeb Salih, E.M. Forster, Arundhati Roy and Virginia Woolf, among others, we will explore the modernist canon as well as its refraction across time and space.</p> <p>Joseph Conrad, Heart of Darkness (1899) Tayeb Salih, Season of Migration to the North (1966) Arundhati Roy, The God of Small Things (1997)</p> <p>Additional primary and secondary texts will be made available in a course reader on Moodle.</p>	
<p>Voß S</p>	<p>Die Avantgarden und das Drama (Von Antonin Artaud bis Elfriede Jelinek)</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte bis zum 14.09. (Ende der Belegungsphase der Germanistik) über Studilöwe an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html</p> <p>Der französische Autor, Dichter, Dramaturg und Schauspieler Antonin Artaud betont in seiner Dramenpoetik vom "Theater der Grausamkeit" die Irrelevanz der Handlung, der Psychologie und des Motivs im Kontext einer neuen Konzeption des Theaters. Der Verlust des Tragischen, welches ja an Genese, Sukzessivität, Narrativik und damit Plot gekoppelt ist, kann als ein signifikantes Merkmal von prämoderner Dramaturgie begriffen werden. Damit ließe sich in der Tat bereits folgender Kerngedanke antizipieren: Rache und Grausamkeit, die sich einzig und allein über ihren sprachlichen (und auf der Bühne oder im Film performativen) Vollzug herleiten und damit für sich selbst stehen, also das Handlungsgefüge transgressiv, aufgrund der Drastik der Ekphrasis, verlassen, sind keine Elemente des Tragischen und Shakespeares "Titus Andronicus" oder Senecas "Thyestes" sind keine Tragödien im Sinne der Dramen Sophokles oder der Schicksalsstücke Schillers. Für Artaud liegt in seinem 1933 entstandenen Text "Das Theater und die Grausamkeit" darin eine Möglichkeit das Theater zu retten. Er fordert ein Theater der Intensität mit Blick auf Sprache und Performativität bei gleichzeitiger Abwehr des Psychologismus, welcher nur zu unnötigen, vom Theatralischen ablenkenden, Reflexionen führt. Dass Artaud die dramatische Charakterstudie verwirft, erkennt man allein schon an der krassen Ablehnung des wohl wichtigsten Charakterzeichners innerhalb der französischen Dramengeschichte, nämlich Jean Racines.</p>	<p>Di, 14–16h HS 9</p>

	<p>Seinen, uns über die menschliche Hybris belehrenden, Historien wird ein klares Verdikt entgegengehalten: "Die Missetaten des von Racine herstammenden psychologischen Theaters haben uns jener unmittelbaren, heftigen Aktion entwöhnt, die das Theater besitzen muß." Diese besteht für Artaud im Archaismus, in der Gewalt, im "Blutgeplätscher", im Schlachten oder auch im Schreien und anderen Lauten, die außerhalb jeglicher Handlungsgerüste anzusiedeln sind. Letztere würden nur die Intensität sowohl der Aufführung dieser Akte als auch ihrer Rezeption beeinträchtigen. Nach einer ausführlichen Besprechung der theoretischen Arbeiten Artauds, sowohl in ästhetischer als auch in anthropologischer Perspektivierung, soll in diesem Haupt-Seminar ihre mögliche Applizierbarkeit zum Beispiel auf Texte von Artaud, Alfred Jarry, Hofmannsthal, Maurice Maeterlinck, Beckett, Brecht, Stramm, Pirandello, Lorca, Camus, Edward Bond, Peter Weiss, Thomas Bernhard, Peter Handke, F. X. Kroetz, Werner Schwab, Schlingensiefel und Elfriede Jelinek überprüft werden. Ebenso sollen weitere avantgardistische Theaterkonzepte (Theater des Absurden, episches Theater etc.) kontrastierend hinzugezogen werden. Auch andere visuelle Medien, allen voran Adaptionen aktueller Regisseur:innen wie E.G. Craig, Ariane Mnouchkine, Julie Taymore etc., werden ausreichend Berücksichtigung erfahren, um die Inszenierungsformen eines avantgardistischen, post-dramatischen und bisweilen sogar anti-tragischen Theaters in komparatistischer Breite nachzeichnen zu können.</p> <p>Literatur:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Karl Alfred Blüher (Hrsg.): Modernes französisches Theater. Adamov – Beckett – Ionesco, Darmstadt 1982 2) Manfred Brauneck: Antonin Artaud: "Theater der Grausamkeit" oder: Grenzgängerei auf Leben und Tod", in: ders.: Theater im 20. Jahrhundert. Programmschriften, Stilperioden, Kommentare, Reinbek bei Hamburg 2009. 3) Jacques Derrida: "Das Theater der Grausamkeit und die Geschlossenheit der Repräsentation", in: ders.: Die Schrift und die Differenz, Frankfurt am Mai 1976, D. 351-379. 4) Martin Esslin: Das Theater des Absurden. Von Beckett bis Pinter, Reinbek bei Hamburg 1991. 5) Reinhold Grimm: "Brecht, Artaud und das moderne Theater", in: ders.: Nach dem Naturalismus. Essays zur modernen Dramatik, Kronberg 1978, S. 185-201. 6) Rolf Grimminger: "Der Tod des Aristoteles: Über das Tragische und die Ästhetik der Gewalt", in: ders. (Hg.): Kunst - Macht - Gewalt: Der ästhetische Ort der Aggressivität, München 2000, S. 9-23. 7) Bernd Mattheus: Antonin Artaud: Leben und Werk des Schauspielers, Dichters und Regisseurs, München 2002. 8) Hans-Thies Lehmann: "Theater als Experimentierfeld. Mejerhol'd, Brecht, Artaud", in: Rolf Grimminger/Jurij Murasov/Jörn Stückrath (Hgg.): Literarische Moderne. Europäische Literatur im 19. und 20. Jahrhundert, Reinbek bei Hamburg 1995, S. 368-394. 9) Hans-Thies Lehmann: Postdramatisches Theater, Frankfurt am Main 1999. 10) Peter Szondi: Theorie des modernen Dramas, Frankfurt am Main 1967. 	
--	---	--

Voß S	<p>Literarische Gärten – Gärten in der Literatur</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte bis zum 14.09. (Ende der Belegungsphase der Germanistik) über <i>Studilöwe</i> an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html</p> <p>Der Fokus der Lehrveranstaltung liegt auf der Mehrdeutigkeit literarischer wie filmischer Garten-Darstellungen (und seiner Vermittlung im Deutschunterricht). Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass Gärten eine besondere Ambivalenz zugrunde liegt, die Robert Musil mit dem Begriff der „Kunstnatur“ auf den Punkt brachte. Michel Foucault bezeichnete den Garten als „das älteste Beispiel einer Heterotopie“ und rechnete ihn jenen „Gegenräumen“ zu, die es ermöglichen, aus den Ordnungen des Alltags herauszutreten.</p> <p>Sowohl in lyrischer, erzählerischer als auch in essayistische Form erfüllen Garten-Texte oft eine kultur- und ästhetiktheoretische Funktion. Der Kultivierung der Pflanze und der Umzäunung des Gartens (Rudolf Borchardt) kommt eine ähnliche metaphorische Funktion zu wie dem Bildrahmen in der Malerei (Georg Simmel). Beides evoziert Abschirmung und der erreichte „hortus conclusus“ wird zum Schutzraum gegenüber pragmatischen, aber auch ideologischen Vereinnahmungen. Die Separation von Außenwelt und Natur als auch der Kulturalisationsprozess, dem die Pflanze durch die/den formbildende(n) Gärtner/Gärtnerin zu unterzogen wird, legen es auch nahe, die als metaphorisierte Texttheorie angelegte Gartenprogramm mit einer idealistischen Ästhetik des Kunstschönen (Hegel) oder einer späteren Poetik des Ästhetizismus zu verzahnen, welche auf fast schon doppelbödig-dialektische Weise das an der Natur zum Ausdruck bringt, was diese selbst nicht vermag, ja einen Produktionsverfahren fokussiert, das sich in die Natur implantiert und diese denaturalisiert. Zugleich aber wird der Garten – trotz seiner Exklusion von der Außenwelt – in der Literatur oft zu einem Schutzraum, in dem sich Transkulturalität und Heterogenität metaphorisch in Gestalt der Pflanzen entfalten können. Dadurch vermittelt der Garten als Textform alternative Gesellschaftsmodelle gegenüber einer eingrenzenden Dominanz des kulturell Homogenen. Er wird damit sowohl zu offenen als auch geschlossenen Form. Gedacht ist dabei an Gartentexte vom Buch Genesis über Augustinus, Hartmann von Aue, Gottfried von Straßburg und Guillaume de Lorris bis hin zu Autoren wie: Goethe, Hegel, Bischoff, Chamisso, Stifter, Maeterlinck, Poe, Dörmann, George, Stadler, Mirbeau, Swinburne, Borchardt, Hofmannsthal, Musil, Bassani, Peter Handke, Barbara Frischmuth, Undine Gruenter und Friederike Mayröcker.</p> <p>Literatur:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Anna Annieva: „Garten“, in: Günter Butzer/Joachim Jacob (Hgg.): Metzler Lexikon literarischer Symbole, Stuttgart/Weimar 2012, zweite Auflage, S. 141-144. 2) Horst S. und Ingrid Daemmrich: „Garten“, in: dies.: Themen und Motive in der Literatur, Tübingen/Basel 1995, zweite Auflage, S. 172-176. 3) Anne Marie Fröhlich (Hg.): Gärten. Texte aus der Weltliteratur, Zürich 1993. 4) Günter Oesterle/Harald Tausch (Hgg.): Der imaginierte Garten, Göttingen 2001. 5) Mario Praz: „Der Garten“, in: ders.: Der Garten der Erinnerung. Essays 1922-1980. Band 1. Aus dem Italienischen übersetzt, herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von Max Looser, Frankfurt am Main 	Di, 12–14h O.08.37
----------	---	---------------------------

	<p>1994, S. 25-34.</p> <p>6) Manfred Smuda: "Natur als ästhetischer Gegenstand und als Gegenstand der Ästhetik. Zur Konstitution von Landschaft", in: ders. (Hg.): Landschaft, Frankfurt am Main 1986, S. 44-69.</p> <p>7) Helga Volkmann: Unterwegs nach Eden. Von Gärtnern und Gärten in der Literatur, Göttingen 2000.</p> <p>8) Torsten Voß: "Der Garten als Text? Rudolf Borchardts Gartenimagination als ästhetische Theorie?", in: Text & Kontext 37 (2015), S. 59-86.</p> <p>9) Clemens Alexander Wimmer: Geschichte der Gartentheorie, Darmstadt 1989.</p>	
<p>Chihaiia S</p>	<p>Literatura rioplatense entre modernismo y modernidad</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte über <i>Studilöwe</i> an. Genauere Hinweise zur Anmeldung finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html</p> <p>En una perspectiva histórica, se presentará una época destacada la historia de la literatura argentina y uruguaya del siglo XX, ocasión de practicar el análisis del texto desde diversos enfoques metodológicos (incluyendo la narratología, la historia de las ciencias y las humanidades digitales).</p>	<p>Di, 18–20h</p> <p>0.10.30</p>
<p>Weixler S</p>	<p>Heldennarrative – Opfernarrative</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte bis zum 14.09. (Ende der Belegungsphase der Germanistik) über <i>Studilöwe</i> an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html</p> <p>Heldennarrative sind erstaunlich oft Opfernarrative. Das lässt sich an Nationalmythen ebenso ablesen wie an religiösen (Gründungs)Erzählungen und an popkulturellen Erzählformen, in denen ein Superheld (z.B. Marvel-Kosmos) oder "Renegade" im Zentrum steht. Kurzzeitige oder endgültige Niederlagen scheinen einen "größeren Inklusionseffekt aus[z]uüben als Triumph[e] – weshalb viele moderne Staaten auf Geschichten eines nationalen Opferganges rekurrieren" (Koschorke 2012, 105). Dieser Immersionseffekt kann aber auch für manipulatives Erzählen genutzt werden, was in diesem sehr lektüreintensiven (!) Seminar an "Verschwörungstheorien" und an politischen Kampagnen untersucht werden soll.</p> <p>Vorbereitende Lektüre: Albrecht Koschorke: Wahrheit und Erfindung. Grundzüge einer Allgemeinen Erzähltheorie. Frankfurt/Main 2012.</p>	<p>Do, 16–18h</p> <p>0.07.24</p>

<p>Meyer S</p>	<p>Essen und ‚Ich‘ - Identität und Gender in der (Kinder- und Jugend-)Literatur</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte bis zum 14.09. (Ende der Belegungsphase der Germanistik) über <i>Studilöwe</i> an. Genauere Hinweise zu Anmeldung und Fristen finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html sowie speziell unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen/spezielle-zielgruppen/avl-edw.html</p> <p>„Der Mensch ist, was er isst.“ Die Bedeutung von Essen für die menschliche Identität hat wohl niemand kürzer und treffender beschrieben als der Philosoph Ludwig Feuerbach. Essen ist auch in der Literatur seit Jahrhunderten ein zentrales Thema, mittels dessen sich anthropologische, ethisch-moralische, politische, religiöse, ökonomische Aspekte menschlichen Lebens darstellen lassen. Das Thema Essen bringt den Körper als lebenden Organismus ins literarisch-ästhetische Spiel. Die körperlich-sinnliche Erfahrung des Mundes, der Nahrungsaufnahme und des Geschmacksinns fungiert als materielle Grundlagen von Konstruktionen des Selbst, von kultureller und geschlechtlicher Identität und von sozialen Rollen. Zudem werden Figuren durch kulinarische Vorlieben plastisch beschreibbar. Abstrakte Kategorien wie „reich“ und „arm“, die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Schicht und/oder Region können durch die Inszenierung von Mahlzeiten deutlich werden, ebenso wie Aspekte von Gender: Das Seminar zielt darauf, Essen als Ausdruck von Rollenbildern und Paarbeziehungen, interkultureller Fremdheit sowie als Kennzeichen weiblicher Identität zu erfassen. Die Beziehung von ‚Ich‘ und Gesellschaft wird dann an Texten aus dem ausgehenden 20. Jahrhundert – auch in solchen aus der KJL – weiter diskutiert. Am Beispiel des Themenkomplexes Essen und Gender werden im Seminar exemplarisch Möglichkeiten und Grenzen kulturwissenschaftlicher Forschung erkundet, Grundlagen der Gender-Forschung und der literaturwissenschaftlichen Genderforschung erarbeitet sowie Körperdarstellungen analysiert. Die genauen Anforderungen für den Erwerb einer unbenoteten bzw. einer benoteten Studienleistung werden in der ersten Sitzung erläutert.</p> <p>Auf der Lektüreliste stehen u.a.:</p> <p>Karen Duve: Dies ist kein Liebeslied (2000) Karin Gündisch: Im Land der Schokoladen und Bananen. (Kl. 3-6) (1987) Aglaja Veteranyi: Warum das Kind in der Polenta kocht (2001)</p>	<p>Zwei Seminarangebote</p> <p>1. Slot: Do, 18–20h</p> <p>O.08.29</p> <p>2. Slot Fr, 10–12h</p> <p>O.10.32</p>
--------------------	--	--

M 7a Berufliche Spezialisierung

<p>Rose S</p>	<p>Journalistische Recherche</p> <p>Anmeldung über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383 Jede*r interessierte AVL-Student*in bekommt einen Platz.</p>	<p>Block, Sa/So, 05./06.03. & 19./20.03. nach Möglichkeit bei Radio Wuppertal (EL-BAHallen), Moritzstr. 14</p>
-------------------	--	---

von Ernst S	<p>Einführung in die Verlagspraxis</p> <p>Anmeldung über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383 Jede*r interessierte AVL-Student*in bekommt einen Platz.</p> <p>Das Berufsfeld Verlag ist zu Recht attraktiv. Als nützlicher Einstieg in die Praxis und zur Entscheidungshilfe bei der konkreten Berufswahl sollen in diesem Seminar grundlegende Kenntnisse über Verlagswesen und Buchhandel und erste Arbeitserfahrungen vermittelt werden. In diesem Sinn bietet das Seminar einen Überblick über den Aufbau und die Funktionsweisen von Verlagen verschiedener Größen und Ausrichtungen im Zusammenhang mit den Mechanismen des Buchhandels, geht auf einzelne Themen wie zum Beispiel Verlagsverträge ein und vertieft besonders das Thema Texte in der Lektoratsarbeit durch Übungen. Es geht um Strukturen und Arbeitsabläufe in Verlagen, um die Situation des Buchhandels und Grundlegendes zur Verlagswirtschaft sowie um Programmgestaltung und Pressearbeit.</p>	Block, Fr/Sa, 10–17h, 11./12./18./19.02.
----------------	--	---

M 7b Neue Medien

Feldbrügge S	<p>Neue Medien</p> <p>Anmeldung über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383 Jede*r interessierte AVL-Student*in bekommt einen Platz.</p> <p>Die Erzeugung und Publikation elektronischer Dokumente wird immer einfacher. Mit Hilfe neuer webbasierter Editoren können Texte und AV-Medien schnell und unkompliziert der Öffentlichkeit verfügbar gemacht werden. Im wissenschaftlichen Bereich steht allerdings das strukturierte Arbeiten mit elektronischen Dokumenten im Vordergrund. Die Erzeugung strukturierter Dokumente kann mittels spezieller Software erleichtert werden. Im Blockseminar "Neue Medien" wird das strukturierte Arbeiten mit Textverarbeitungswerkzeugen für wissenschaftliche Publikationen näher gebracht. Ferner werden Techniken zur Publikation von Inhalten im Web grundlegend behandelt.</p>	Block, genaue Termine werden im Laufe des Semesters bekannt gegeben.
-----------------	---	--

M 8a/9a (PO 2021/2014) / Z-AVL 4a: Allgemeine Literaturwissenschaft – Spezialisierung

WICHTIG: Alle Seminarangebote aus Modulkomponente 5a sind auch für M 8a verwendbar und werden hier nicht gesondert aufgeführt.

<p>Klass S</p>	<p>Achille Mbembe, Politik der Feindschaft</p> <p>Spätestens seit der „Black Lives Matter“-Bewegung ist die Aufarbeitung des Kolonialismus und seiner Folgen auch in Europa eines der großen Themen der Zeit. Achille Mbembe gehört dabei zweifellos zu einem der wichtigsten Autoren der Diskussion. Nach „Kritik der schwarzen Vernunft“ ist „Politik der Feindschaft“ eines seiner meist diskutierten Bücher. Eben dieses Buch soll Gegenstand des Seminars werden. Vorwissen auf dem Feld des Dekolonialismus ist für die Teilnahme am Seminar nicht zwingend erforderlich, aber wünschenswert.</p> <p>Zur Teilnahme am Seminar ist die Einschreibung im Moodle-Kurs unerlässlich. Der Einschreibeschlüssel ist erhältlich bei: klass@uni-wuppertal.de.</p>	<p>Di, 12–14h O.11.40</p>
<p>Kuster S</p>	<p>Feministische Philosophie: Beauvoir, Irigaray, Butler</p> <p>Diese drei Autorinnen – Beauvoir, Irigaray und Butler – haben maßgebliche Impulse für das feministische Denken im 20. Jahrhundert geliefert. Die Existenzphilosophin Simone de Beauvoir veröffentlicht das wohl berühmteste feministische Buch, „Das andere Geschlecht/Le deuxième sexe“ im Jahr 1949/dt. 1951. Luce Irigaray, Philosophin und Psychoanalytikerin, steht in den 70 und 80er Jahren mit ihren der Dekonstruktion verpflichteten Werken für eine differenztheoretische Position im Feminismus und Judith Butler, die aktuell wohl einflussreichste Geschlechtertheoretikerin „queert“ den Feminismus mit dem „Unbehagen der Geschlechter/Gender trouble“ von 1990/dt. 1991.</p> <p>Es sind dies disparate theoretische Ansätze, die trotz der zeitlichen Staffelung nicht unbedingt in eine Entwicklungslogik des feministischen Denkens gebracht werden können.</p> <p>Im Zentrum der Veranstaltung steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte der Autorinnen. Eine sorgfältig vorbereitende Lektüre seitens der Teilnehmer*innen ist dafür unerlässlich. Darüber hinaus bietet das dreistündige Seminar Raum für eine aktive Mitgestaltung durch die Teilnehmer*innen, z. B. durch die Übernahme von Referaten oder das eigenständige Einbringen anderer Beiträge zum Thema.</p> <p>Die Texte werden auf Moodle bereitgestellt.</p>	<p>Fr, 9–12h O.11.40</p>

M 8b/10a (PO 2021/2014) / Z-AVL 4b: Vergleichende Literaturwissenschaft – Spezialisierung

WICHTIG: Alle Seminarangebote aus den Modulkomponenten 2a und 6b sind auch für M 8b verwendbar und werden hier nicht gesondert aufgeführt.

Zusätzlich ist nur für dieses Modul folgende Veranstaltung freigegeben:

<p>Lodermeyer S</p>	<p>Kunst der Avantgarden 1907–1915</p> <p>Für das Seminar melden Sie sich bitte über <i>Studilöwe</i> an. Genauere Hinweise zur Anmeldung finden Sie unter https://germanistik.uni-wuppertal.de/lehre/anmeldung-zu-lehrveranstaltungen.html</p> <p>Mit Picassos „Les Femmes d’Alger (O. J.)“ entstand 1907 ein eminent wichtiges Programmbild der Moderne. Zeitgleich malte die Schwedin Hilma af Klint riesige abstrakte Bilder, die jahrzehntelang im Verborgenen blieben. In den Folgejahren entstanden in rascher Abfolge immer neue Stilrichtungen, deren Vertreter aufeinander reagierten, sich gegenseitig überboten oder gegeneinander polemisierten. Neben bekannten Stilen wie Kubismus, Futurismus, Orphismus und Suprematismus gab es weitere, oft nur kurzlebige Bewegungen wie Vortizismus, Synchronismus, Rayonismus oder Februarismus. Aus unterschiedlichen Richtungen eroberten Künstler- und Künstlerinnen fast zeitgleich das Neuland nichtgegenständlicher Kunst. Mit seiner von ihm selbst als „privat“ bezeichneten Suche nach „Werken, die keine Kunst sind“ – den sogenannten „Readymades“ – zog Marcel Duchamp ab 1913 aus dieser Tendenz zur Abstraktion radikale Konsequenzen. Im Seminar sollen zentrale Themen und Werke der Avantgardekunst zwischen 1907 und 1915 vorgestellt und analysiert werden. Dabei sollen – unter Berücksichtigung neuerer Forschungsliteratur – die geistigen Grundlagen dieser Stilrichtungen und besonders der Entwicklung hin zur Abstraktion erarbeitet werden.</p> <p>Pflichtlektüre:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klaus Herding: Pablo Picasso. Les Femmes d’Alger. Die Herausforderung der Avantgarde, Frankfurt am Main 1992. - Max Imdahl, Zu Delaunays historischer Stellung, in: ders., Zur Kunst der Moderne, Frankfurt am Main 1996, S. 84–130. - Jeannot Simmen, Kasimir Malewitsch. 'Das Schwarze Quadrat'. Vom Anti-Bild zur Ikone der Moderne. Frankfurt a. M. 1998. - Wassily Kandinsky, Über das Geistige in der Kunst, Salenstein 2004. - Filippo Tommaso Marinetti, Manifeste des Futurismus, Berlin 2018. - Dieter Daniels, Readymade Century, Leipzig 2019. <p>Empfohlene Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Peter Bürger, Theorie der Avantgarde, Frankfurt am Main 1974 oder die Neuausgabe: Göttingen 2017. - Okkultismus und Avantgarde. Von Munch bis Mondrian 1900–1915. Hrsg. von Ingrid Ehrhardt (= Ausstellungskatalog Schirn-Kunsthalle Frankfurt, 3. Juni bis 20. August 1995). - Inventing abstraction 1910–1925. How a radical idea changed modern art. Hrsg. von Leah Dickerman (= Ausstellungskatalog The Museum of Modern Art, New York, 23. Dezember 2012 bis 15. April 2013). 	<p>Di, 10–12h</p> <p>I.15.48</p>
-------------------------	--	----------------------------------

M 8c (PO 2021/2014) / M 9b (nur PO 2021): Lektüreübung

<p>Ehlis</p>	<p>Lektüreübung zur Allgemeinen Literaturwissenschaft</p>	<p>Mi, 14–16h</p>
--------------	--	-------------------

Ü	<p>Bitte melden Sie sich über Studilöwe für die Veranstaltung an (Studilöwe-Nr. GER350604), dort finden Sie auch den Link zum Moodle-Kurs. Jede*r interessierte AVL-Student*in bekommt einen Platz.</p> <p>Das Seminar sieht die gemeinsame Lektüre theoretischer Texte vor, die im Kontext des Posthumanismus verortet werden können. Die in der Theorie herausgearbeiteten Befunde werden am konkreten Beispiel literarischer Texte betrachtet und diskutiert.</p>	Raum: K2 (K.12.20)
---	---	--------------------

M 8d (nur PO 2021) / M 10b (PO 2021/2014): Literarische Neuerscheinungen

Kiaups/Kocher C	<p>Kolloquium Literarische Neuerscheinungen</p> <p>Anmeldung über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383 Jede*r interessierte AVL-Student*in bekommt einen Platz.</p> <p>Die erste Sitzung findet am 26.10. statt und hat den Roman <i>Eroberung</i> von Laurent Binet zum Thema. Eine Auswahl der Werke, die die anderen Termine füllen, wird gemeinsam in der ersten Sitzung getroffen. Vorschläge (Neuerscheinungen, nicht wesentlich älter als 3 Jahre) bitte bis dahin posten auf: https://chat.uni-wuppertal.de/channel/fk1.neuerscheinungskolloquium</p>	Di, 18–20h, 26.10., 23.11., 14.12., 01.02.
--------------------	--	---

Kiaups C	<p>Begleitsitzungen zum Kolloquium Literarische Neuerscheinungen</p> <p>Anmeldung über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383. Jede*r interessierte AVL-Student*in bekommt einen Platz.</p> <p>Im Rahmen der begleitenden Sitzungen zum Kolloquium werden das Verfassen von Rezensionen vorbereitet und in diesem Zusammenhang weitere (kulturelle und Werk-)Kontexte der Gegenwartsliteratur besprochen. Der Besuch der Begleitsitzungen ist integraler Bestandteil der Modulkomponente.</p>	Di, 18–20h, nicht am 26.10., 23.11., 14.12., 01.02.
-------------	---	---

M 8e/9e/10e (PO 2021) / M 9c/10c (PO 2014): Kolloquium zum Praktikum

Der Bedarf für diese Lehrveranstaltung wird im Rahmen des Semesteranfangstreffens abgefragt.

M 9c/9d/10c/10d (PO 2021) / M 9b/10d (PO 2014): Praxisseminare

Rose	Journalistische Recherche	
------	---------------------------	--

S	<p>Anmeldung über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383 Jede*r interessierte AVL-Student*in bekommt einen Platz.</p>	<p>Block, Sa/So, 05./06.03. & 19./20.03. nach Möglichkeit bei Radio Wuppertal (EL-BAHallen), Moritzstr. 14</p>
---	--	---

von Ernst S	<p>Einführung in die Verlagspraxis Anmeldung über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383 Jede*r interessierte AVL-Student*in bekommt einen Platz.</p> <p>Das Berufsfeld Verlag ist zu Recht attraktiv. Als nützlicher Einstieg in die Praxis und zur Entscheidungshilfe bei der konkreten Berufswahl sollen in diesem Seminar grundlegende Kenntnisse über Verlagswesen und Buchhandel und erste Arbeitserfahrungen vermittelt werden. In diesem Sinn bietet das Seminar einen Überblick über den Aufbau und die Funktionsweisen von Verlagen verschiedener Größen und Ausrichtungen im Zusammenhang mit den Mechanismen des Buchhandels, geht auf einzelne Themen wie zum Beispiel Verlagsverträge ein und vertieft besonders das Thema Texte in der Lektoratsarbeit durch Übungen. Es geht um Strukturen und Arbeitsabläufe in Verlagen, um die Situation des Buchhandels und Grundlegendes zur Verlagswirtschaft sowie um Programmgestaltung und Pressearbeit.</p>	<p>Block, Fr/Sa, 10–17h, 11./12./18./19.02.</p>
----------------	--	---

M 11a: Kolloquium zur Master-Thesis

In diesem Kolloquium werden die Themen der Masterarbeiten präsentiert und diskutiert.

Kocher C	<p>Kolloquium zur Masterthesis Anmeldung über den Moodle-Kurs der AVL: https://moodle.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=23383</p>	<p>Mi, 18–19h</p>
-------------	---	-------------------

Scheffel C	<p>Kolloquium zur Masterthesis (Literaturwissenschaftliches Kolloquium) Bitte melden Sie sich zur Anmeldung und Terminabsprache direkt bei Herrn Scheffel.</p> <p>Das Literaturwissenschaftliche Kolloquium (LWK) ist ein offenes Forum. Die Themen - z.B. Lektüren, literaturtheoretische Fragen, Forschungs- oder Publikationsprojekte von wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern - werden von den Teilnehmenden verabredet. Das LWK findet an vier Nachmittagen (16-18Uhr) im Semester statt. Die Termine für das WS 2021/22: 26.10., 23.11., 14.12., 01.02.</p>	<p>Di, 16–18h</p>
---------------	--	-------------------

	Die Textdatei wird im LWK-Moodle-Kurs bereitgestellt. Interessierte erhalten den Link über das Sekretariat der Allgemeinen Literaturwissenschaft: okroy@uni-wuppertal.de	
Stein C	Kolloquium zur Masterthesis Bitte melden Sie sich zur Anmeldung und Terminabsprache direkt bei Frau Stein.	Das Kolloquium wird im WiSe 21/22 mittwochs von 14-16h an den folgenden Terminen stattfinden: 27. Oktober, 24. November, 15. Dezember, 26. Januar.
Zymner C	Masterseminar Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft Bitte melden Sie sich zur Anmeldung und Terminabsprache direkt bei Herrn Zymner. Das Masterseminar richtet sich an Studierende des Studienganges AVL, in der Examensphase.	Fr, 10–12h